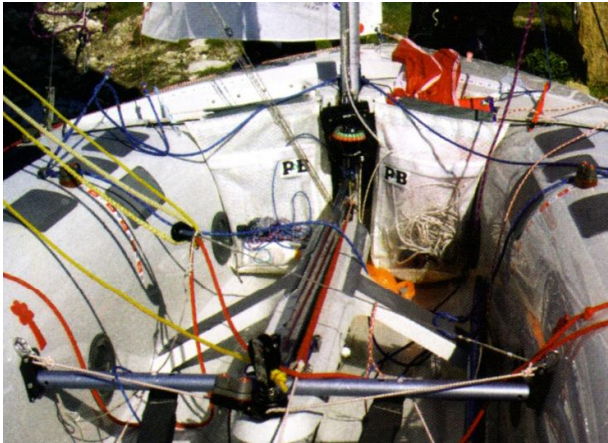


## Auszug aus A-Z Boat-care, Yachts and Yachting, Dec. 2007, by Paula Irish (übersetzt von Christina Härdi)

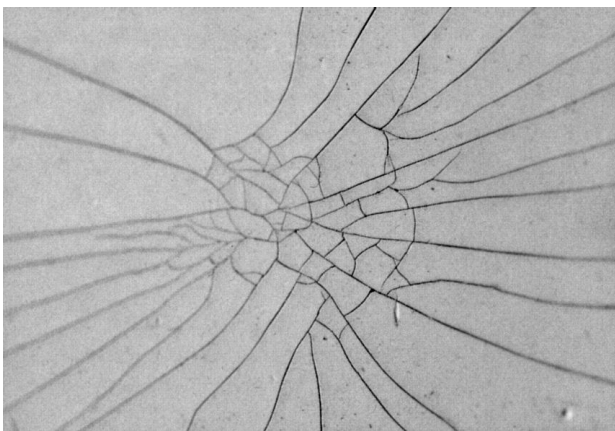
### Mentale Einstellung

Eine positive Einstellung zur Bootspflege ist das A und O, wenn's um die die Segeltüchtigkeit Deines Bootes geht: Liebe Dein Schiff oder es wird untergehn!



### Schale, Schwert und Ruder

Im Winter ist Zeit, alle Teile genau zu prüfen. Ein grosses Problem ist das Eindringen von Wasser in den Kunststoff (durch Osmose). Osmose kann anhand verschiedener Symptome entdeckt werden: Zum Beispiel anhand stecknadelkopfgrosser Bläschen bis zu handtellergrossen Flecken oder aufgrund feinsten Risse.



*Vorbeugung:* Schau zu, dass kein Wasser, feuchte Segel und andere Gegenstände auf oder in Deinem Schiff liegen bleiben. Nimm die Unterwasserdecke nach dem Transport

ab, stecke Ruder und allenfalls Schwert erst in trockenem Zustand in ihre Schutzhüllen.



*Reparatur:* Kleinere Gelcoat-Reparaturen können durchaus selber durchgeführt werden! Wenn Du's noch nie gemacht hast, folge einfach genau der Beschreibung auf der Packung, und beachte, dass die Umgebung nicht zu heiss, zu kalt oder zu feucht ist. (Also im Winter nur in geheiztem Raum! Zwischen 10 und 20°C).

Mische nur kleine Mengen aufs Mal und beachte, dass die zu bearbeitende Fläche sauber und trocken ist. Das Gel enthält einen Stoff, der die Aushärtung verhindert und der Härter nimmt diesen einfach raus. Daher ist die exakte Mischung nicht so zentral, im Gegensatz zu Epoxy-Harz, wo auch die Temperatur viel kritischer ist. Für Gelcoat braucht's nur 2% Härter, was einigen wenigen Tropfen entspricht.

Die Oberflächenbehandlung ist der Schlüssel zum Erfolg: Geh mit grobem Sandpapier dahinter, damit alle losen Teile entfernt werden und säubere die Oberfläche. Die meisten Flicke, die nicht halten, versagen, weil die Oberfläche nicht korrekt vorbereitet war oder nicht das richtige Material benutzt wurde.

*Gut zu wissen:* bei Fiberglass ist das Beheben eines Unglücks kein Problem, auch wenn alles schief geht: Wenn der Gelcoat nicht härtet, kann alles einfach wieder mit Aceton weggewischt werden,

oder wenn die Farbe bzw. das Aussehen nicht stimmt, dann schleift man's einfach mit Sandpapier ab und beginnt von vorn. Bei mittleren und grossen Katastrophen geht man zum Bootsbauer, der kann fast alles wieder in Ordnung bringen.

Im Gegensatz dazu kann beim Holzboot der Schaden nicht immer so einfach behoben werden. Dort lohnt es sich allenfalls, sich zuerst bei Kollegen mit Erfahrung zu informieren! Auch beim Lackieren ist die Vorbereitung zentral: Eine schlechte Vorbereitung wird immer bis in die letzte Schicht sichtbar sein. Die Umgebung muss warm, trocken und vor direkter Sonnenstrahlung geschützt sein, also ebenfalls am besten drinnen. Lies die Gebrauchsanleitung immer exakt, vor allem auch, um zu wissen, wie lange das Trocknen zwischen den Schichten dauert. Benutze je eigene Pinsel für Lack und Farbe. Tauche den Pinsel nie direkt in den Topf, sondern leere etwas davon in ein eigenes Gefäss, damit der Lack im Topf sauber bleibt.

*Viel gute Information:* Wie nutzen Profis Epoxy, Lack und Farben? Antworten findest Du auf der Seite [www.yachtpaint.com](http://www.yachtpaint.com). Die besten Tipps sind folgende: Benutze Schutzkleidung sowie Handschuhe, Brille, und Filtermaske. Die Oberfläche muss sauber, trocken und bestens vorbereitet sein (d.h. geschliffen mit immer feinerem Sandpapier).

*Das Kniffligste:* Der Finish: Die meisten denken, sie könnten's in einem Mal fertig stellen, aber es braucht beim Kunststoff meistens zwei Stufen: zuerst eine Filler-Schicht, die schön flach geschliffen wird und anschliessend den Finish mit Gelcoat. Und beim Holz müssen entsprechend mehrere Lackschichten aufgebracht und dazwischen angeschliffen werden. Und am Ende gibt es nichts als das Schleifen

mit immer feinerem Papier und schlussendlich eine gute Politur. Es gibt keine Schnellreparatur, es gibt nichts als Zeit und Geduld!

## Rollen und Blöcke



Ein zentraler Faktor ist die korrekte Befestigung an dem Ort, wo der Block für die Umlenkung auch sein muss. Jede Abweichung erhöht die Reibung und entsprechend die Abnutzung von Block und Schoot, von der Crew gar nicht zu reden! Möglicherweise ist die Fixierung des Blocks mittels Leine einem Schäkel vorzuziehen.

Kontrolliere den Weg der Schoot zum und aus dem Block. Die Rolle muss frei rotieren können. Auch Durchmesser und Breite der Rolle müssen der Schootdicke und -material angepasst sein! (z.B. Dyneema/Spectra: Rollen  $\varnothing$  5x Leinendicke; Vectran: Rollen  $\varnothing$  7x Leinendicke, beachte dazu auch [www.fireball.ch](http://www.fireball.ch), Gazette-Archiv) Blöcke profitieren von seriösem Spülen nach Benutzung im Salzwasser oder wenn Schmutz und Sand sich ansammeln. Gemäss Wartungs- und Pflegeanleitung von Harken sollen nicht benutzte Blöcke von hohen Kräften entlastet werden, um eine Deformation der Lager zu verhindern. Regelmässige Inspektion und Frischwasserspülung kann durch periodisches Spülen mit mildem Spülmittel ergänzt werden. Dabei soll die Rolle bewegt werden,

damit die Seife gut verteilt wird. Zum Schmieren eignen sich Mittel wie trockenes Teflon und trockenes Silikon, welche keinen Schmutz anziehen.

## Andere Beschläge



Für Curry-Klemmen gilt dasselbe wie für Blöcke, sowohl in Bezug auf deren Befestigungsort, Anpassung an Schootdicke, wie auch deren Unterhalt mit Spülung und Schmierung. Clamcleats müssen auf Haltekraft getestet werden, denn sie neigen zum durchrutschen Lassen bei längerem Gebrauch. Ganz wichtig: Hitze macht die Zähne stumpf, also zieh die Leinen nach Möglichkeit nicht meterweise durch die Backen, sondern erst zum Belegen.

## Schooten

Versichere Dich, dass die gewählte Leine der Aufgabe entspricht und kontrolliere sie regelmässig auf Zeichen von Abnutzung vor allem im Bereich um Spleisse und an Orten wo sie über Rollen und Blöcke oder in Halterungen geführt werden.

Die Leinen sollen leicht durch die Blöcke gleiten, keinen Drall haben oder an der Oberfläche scheuern. Enge Biegungen bedeuten erhöhte Belastung, passe also die Rollengrösse Material und Dicke der Schoot an (siehe Blöcke). Auch die übrigen Beschläge müssen dem

Leinendurchmesser angepasst sein. Salzwasser und UV sind Schootenfresser: Bewahre sie trocken, sauber und zugedeckt auf!

Vermeide Knick und Drall wenn Du Schooten aufschiesst.

Viele Tipps betreffend Leinenpflege und erfolgreiches Spleissen können auf der Homepage [www.marlowropes.com](http://www.marlowropes.com) gefunden werden.

## Rigg

Auch das Rigg soll im Winter mit allen Beschlägen genau inspiziert werden.

Es ist die Mühe durchaus wert, Probleme frühzeitig zu erkennen, damit das Rigg nicht am nächsten windigen Tag verloren geht.

Ausschau halten müssen wir hier nach gelockerten Beschlägen, Schrauben oder Nieten mit Spiel, kleinen Rissen und Korrosionsstellen. Korrosion wird von Kontaktstellen unterschiedlicher Materialien verursacht, wie Kohlefasern und Aluminium, Stahl und Aluminium, u.s.w., die zusammen reagieren, wenn die Schutzschicht dazwischen verletzt





ist. Salz kann diesen Prozess enorm beschleunigen.

Mastbrüche gehen meist von Schäden im Bereich innerhalb von 10-15mm rund um die Befestigungspunkte, also Wantenterminals und Salingen, aus, daher lohnt es sich, diesem Bereich spezielle Aufmerksamkeit zu widmen. Der Baum knickt häufig über die Wanten, also lohnt sich ein Blick auf diese Scheuerstelle. Die beste Vorsorge: Ein Knoten in der Grosschoot! Der Niederholerbeschlag ist ein weiterer Punkt der genaue Inspektion erfordert! Beim Spibaum sind die Beschläge sowie die Mitte des Rohrs genau zu kontrollieren.

UV-Licht ist für Kohlefasern und Leinen ein Problem. Es lohnt sich daher, das Rigg im Dunkeln zu überwintern.

## Segel

Es ist unvermeidlich, dass Segel mit der Benutzung schlechter werden, aber es gibt einige Möglichkeiten um deren Nutzungsdauer zu verlängern.

Richard Estaugh und Tom Jeffcoate von Speed Sails meinen dazu: „Die zwei zentralen Punkte sind sie a) nicht zu knicken und b) nicht im Wind killen zu lassen“. Im Folgenden ihre Tipps: Wenn Du beim Rollen einen Knick oder Falt machst, ist das Schlimmste ihn einfach rauszuziehen. Richtig ist, das Segel zu entrollen, flach zu legen und dann mit Rollen neu zu beginnen.

Versorg Deine Segel immer in trockenem Zustand. Das verhindert Schimmelbildung und das Einlaufen von Liektauen. Auch den Spinnaker solltest Du ganz trocknen, bevor er gefaltet und versorgt wird. Vermeide direktes Sonnenlicht auf den Segeln, denn UV tut ihnen nicht gut. Lass Deine Segel nicht als zerknitterte Haufen im Boot liegen! Und noch zwei Tipps für die Segelsaison: (i) Segle langsam der Startlinie entlang

vor dem Start und parke nicht irgendwo mit killenden Segeln.

(ii) Vermeide, die Fock ums Vorstag zu wickeln, das dehnt das Liek und ist schlecht für das Segel. Wenn Du sie also rollst, dann sollte das Rigg entspannt sein. Aber ganz sicher sollte sie nicht über Nacht oben bleiben. Nimm sie runter und rolle sie richtig auf.

## Werkzeugkiste

Auch hier lohnt sich jetzt ein ausgiebiger



Blick hinein. Was hat letztes Jahr gefehlt?

Die Liste, was alles drin sein könnte, ist unendlich, aber wenn man sich erinnert, was am häufigsten von Seglern im Bootspark gesucht wird, ist man nah dran!

Dazu gehört: Isolierband, Feuerzeug, Messer, Schraubenzieher und Riggspannungsmesser. Auch Ersatzleinen und Gummizüge, Takelgarn, Spleissahle, Sandpapier, Abdeckband, Harz und Epoxy mit den entsprechenden Härtern, Pinsel, Wegwerfhandschuhe, Gleitmittelsprays und Aceton, Steckschlüsselset, Nietzange, Akkubohrer und Feilen, und gewisse Ersatzteile wie Blöcke, Schäkel, Klemmen, Bolzen, Federringe, Schrauben und Muttern bewähren sich.

